

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Heinrich Melchior Mühlenberg.

Muhlenberg, Henry Melchior

Philadelphia, Pa., 25.11.1742-16.03.1743; 17.03.1743

12. - 14. Dezember 1742

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172744

ob wir gleich Tüfeln nach wüßten, so kamen wir doch glücklich in Providence an.

Donnerstag, den 12. Dec. wartete ich das erste mal in Providence. Weil wir keine Kirche dafelbst haben, so war nichts an uns den Gottesdienst in der Vorsteher's Wohnung. Nach der Predigt hat H. Kraft der Gemeinde den Brief von C. G. vor. Die Gemeinde schien vergnügt zu seyn.

Montag, den 13. Dec. reiste H. Kraft mit mir nach Neu-Hannover, und verblieb in einer Vorsteher's Wohnung, das er mir Providence abzutreten sollte. Er hatte auch mit der Vorsteher's Frau ein Consilium gehalten, wie es am besten seyn würde, ob sie eine aus der Stadt, oder vom Lande nehmen sollte.

Dienstag, den 14. Dec. kamen die Vorsteher und Aeltesten, und einige Gemeindeglieder zusammen auf H. Kraft's Befehl. Am Morgen mußte ich ein Kind kaufen in der Gemeinde. Als die Leute nun zusammen waren, so nahm H. Kraft das tempo in acht, und trat unter sie auf ohne mein Beysitzen, hielt eine Anrede und befohl, sie sollten gleich eine Ordnung machen, das es oben wohne und bleiben könnte. Würden sie sich nicht gleich resolvieren, so wolte er mich gleich wegführen und noch 30 Meilen weiter auf Lancaster installieren. Weil sie es aber nötig fänden, so wolte er mich ihnen zuerst überlassen und gönnen. Ferner wolte er noch einen Ort, Olich genant, mit Neu-Hannover und Providence verbinden. Die Leute wüßten über die Oration aufstößig und unruhig, und wolten übereinander. Die kamen zu mir und sagten, was die für ein Aufzug wäre, ob

ob der alte Mann was zu befehlen hätte? ob etwa
 mein Beruf nicht richtig wäre? Summa, obwar alles
 in Consternation. Ich müßte Sonntag die Leute zusamen
 rufen, im Beyseyn des Hn Krafts, und ihnen kurz sagen,
 was nöthig wäre. Ich zeigte ihnen nochmals meine Vocation
 und Brief, und bezeugte, daß H. Kraft nichts in dieser
 Sache zu werden hätte: H. Kraft wardet darauf anders
 und sagte: Es wolte mich ihnen nicht annehmen, sondern
 ich sollte in Neu-Hannover und Providence bleiben, und
 es wolte gemeinschaftlich mit mir arbeiten. Die Leute
 wolten aber auf das nicht wissen, sondern sagten,
 sie wolten das befehlen, was ihnen der H. Geist befohlen
 gesendet, und mit Hn Kraft nichts zu schaffen haben.
 Die Aeltesten nahmen mich gleich in Empfang, und
 führten mich in ein Haus bey einem feinen Mann,
 wo ich ein Stübchen allein haben und bewohnen könnte.
 Nachdem wir solches gesehen, besahen wir wiederum
 zum Logis, wo H. Kraft war. Als ich am 2. Advent
 zum erstenmal predigte, mußte ich abbrechen, daß am
 ersten Christtage sollte das feilige Abendmahl ge-
 halten werden bey den Lutheranern, wie es H.
 Kraft angetrathet, und so wolten wir dann beyte
 in Philadelphia seyn auf das Christ-fest. Weil
 aber H. Kraft bey den Neu-Hannoveranern in
 Miß-credit gefallen, als wolte er mich entführen,
 so drängen sie in Neu-Hannover Haß darauf,
 ich sollte dableiben, und besonders das Christ-fest
 bey ihnen feiern. Ein Umstand kam noch dazu:
 weil ich 2. Sonntage nicht da in Neu-Hannover gepredigt,

8. so hatte der eine Pastor bey ihrem alten frommen Schmid,
den Drucksalber, genötigt, er sollte ihnen predigen.
Der arme Schmid hatte sich aber entschuldigt und
gesagt, ich hätte es ihm verboten, (wollte aber nicht zu,
Hofen noch) wenn ich es ihm schriftlich erlauben wolte,
so wolte er predigen. Weil sich denn auf solche Weise
Schmid selber abgedenket, so ließ ich gut sehn, und
setzte es als Gottes Direction an.

Don 15. Dec. zog H. Kraft weg, und zog hernachher
ins Land, um sie und da das 5. Abendmahl auszuteilen.
Ich verblieb in Neu-Hannover und informierte stliche
Kinder in meinem angewiesenen Hause.

Don 19. Dec. am 4^{ten} Advent. predigte ich zu Neu-
Hannover über das Evangelium, bey einer sehr
zahlreichen Versammlung von den benachbarten Orten.
Nach der Predigt hatte vor der Gemeine 2 Kinder zu
taufen, wober der Herr erklärte aus Jo. 3. Ich
kann, daß jemand geboren w. Die Vorleser von Pro-
vidence waren mit gegenwärtig, und hatten einflor
für mich mitgebracht. Sobald ich fertig war und abge-
kündigt hatte, daß den Tag vor Wegnehmen Christi-Exa-
men, und am ersten Christtag das 5. Abendmahl halten
wolte, setzte mich zu Pferde und ritt mit den Altpastor
nach Providence, wo auf eine sehr zahlreiche Versammlung
in der Kirche war, und mit Berücksichtigung des Sonntag-
spiegel erklärten Lector. Weil nun in Philadelphia
verstorben war, daß ich auf Wegnehmen kommen
solte, so mußte selbst auf eine gute manier wieder abwandern.
Ich reiste deswegen mit einem Altpastor von Providence